



Das Gespinst

Da ist ein südeuropäischer Spielervermittler mit ca. 300 v.a. nichteuropäischen Spielern ausgestattet, der offenbar über gute Verbindungen in der Finanzwelt verfügt. Dieser Vermittler möchte sich im deutschen Markt placieren und sucht einen geeigneten Partner. Der ruhmreiche Viertligist 1. FC Magdeburg mit seinen hunderttausenden Freunden soll es sein. Der Vermittler nennt (er kann da nichts Konkretes bieten) eine Menge Geld, einen Haufen neuer Spieler und sein know-how, um den erfolgshungrigen und [witzigen](#), aber auch dauernörgelnden Fans wieder Profifußball zu verschaffen, was etwaige Investitionen schnell profitabel werden ließe. Das klingt ja alles ganz gut. Wer hat schon etwas dagegen, wenn ein Investor Millionen in seinen Lieblingsverein pumpen will? Ich jedenfalls nicht. Doch der Teufel steckt wie fast immer im Detail. Das sich seit 1900 bewährt habende deutsche Vereinsrecht stellt da nämlich ein paar Hürden auf, die jemand, der Millionen investieren will, doch zur Kenntnis nehmen sollte. Es verbietet beispielsweise den Besitz eines Vereins durch Privatpersonen bzw. Firmen, die sogenannte 50+1-Regelung. Es verbietet, daß ein Investor das operative Geschäft bestimmen darf, verhindert also Maßgeblichkeit im Präsidium. Es verbietet zudem deutschen Viertligisten die Unterhaltung eines Lizenzspielerbereiches, der aus dem Verein ausgegliedert werden könnte, und zudem muß ein durch GmbH o.ä. ausgegliederter [Lizenzspielerbereich](#) (ab Liga 2 möglich) immer noch unter der Kontrolle des Vereins stehen. Zudem bestimmen in einem Verein, in Deutschland durch das Kürzel e.V. gekennzeichnet, der Allgemeinnützigkeit in Anspruch nimmt, die Mitglieder über die wichtigsten Posten, nicht Sponsoren oder Investoren. [De iure](#). De facto sieht es meist so aus, daß diejenigen, die in den Verein das meiste Geld stecken, auch mehr oder weniger die entscheidenden Posten erhalten. Sie werden formal gewählt, direkt oder indirekt, und keiner stößt sich daran. Wo kein Kläger, da kein Verfahren. Ist daran irgend etwas nicht zu verstehen?

Die Spielervermittlerfirma stellt sich hin und verlangt Posten im Verein, sogar die Kontrolle. Dabei stellt sie nicht einmal selbst die Mittel zur Verfügung, sondern ist selbst nur Empfänger derselben durch Geldgeber aus der Schweiz oder sonstwoher, die nicht dem deutschen Fiskus anheimfallen. Sie hat weder Ahnung vom deutschen Fußball noch vom deutschen Vereinsrecht, aber will jetzt in der ihr völlig unbekanntesten ostfälischen Schlangengrube, wo bislang nach 1989 noch jeder gefressen wurde, alles besser machen. Die enervierten Fans sind dermaßen enttäuscht von der Entwicklung in ihrem Verein, daß sie nach jedem Strohalm greifen, paktieren, um nur ja den Niederungen der vierten Liga zu [entkommen](#).

Bei einem Mitgliedertreffen warb das Präsidium um Unterstützung, fragte, ob jemand einen Dolmetscher zur Verfügung stellen könne und sicherte zu, eine der Satzung nach mögliche Zerstücklung des Vereins nicht zuzulassen. Doch weder benötigte man einen Dolmetscher, wie später schriftlich präzisiert wurde, noch steht es überhaupt zur Debatte, eine GmbH mit Lizenzspielern zu gründen, da der FCM ein Viertligist und das unsinnig ist, denn: er hat keine Lizenzspieler! Jetzt verlangt man von der Spielervermittlerfirma klare Fakten. Die werden ausbleiben, da Investoren kaum in einen Verein investieren werden, in dem sie nicht schalten und walten dürfen, wie sie das in anderen Ländern gewohnt sind. Und damit wird das Gespinst zusammenfallen. Es sei denn, das Präsidium nimmt deren Statthalter auf, schließlich ist ein Spielervermittler nicht selbst Investor, formal wäre ein Posten im Präsidium also kein Verstoß gegen das Vereinsrecht, zudem sitzt im Präsidium schon jemand, der als Sponsor des Vereins aktiv wurde. Hm. Ein Sponsor ist aber kein Investor. Ist das alles verzwick?



Die Lösung: ein formales Papier, das die künftige Zusammenarbeit regelt. Der FCM bekommt Spieler, die extern bezahlt werden, was mit einigen Spielern sowieso schon erfolgt. Der Spielervermittler bekommt ein Büro in der FCM-Geschäftsstelle, um seine Spieler besser betreuen zu können. Das war's. Viel Lärm um nichts, wird man am Ende der Seuchensaison sagen. Man schaut dann mal, ob die Zusammenarbeit fruchtet. Fruchtet sie, kann man in Liga 2 immer noch mal zusehen, ob sich mehr ergibt.

frühling

letztes von schnee
dies ist der neue tag
gestern noch sammelte ich
verkohlte farben
heute gehe ich zum haus hinaus
und die grenzposten
sehen nur meinen schatten noch
der als ein tuch mit mustern
abhänge hinunterweht
von grünen bäumen umsäumte schluchten
ich glaubte dir und dem schollen
geschaffener frühling klirrt ins porzellan
hör genau hin
und du wirst
altverbranntes grabholz riechen
sengt mir ein kettenhund zu
und in den rosenhof schickt er
tausend rote knochen stiller blicke für sich
zurück ist dieser und es ist es ein jeder
neue tag verliert sich
wieder und wieder
auch an nahen nächten
nicht nur bis zur tür
ich schlich einer nach
neugierig wie immer
pflückte ihr fellkundig
die letzten wiesenblumen
von den lippen
und vor dem schwinden ins neue
streute ich sie auf
den katasterplan unserer herzen
überwältigt von licht und geronnenem blut
laut und lauter

Unternehmensmitteilungen: Der [Crane](#) liegt noch in einigen wenigen Exemplaren der Erstauflage vor. Die Zugriffszahlen steigen weiter, v.a. die Datenbank wird angenommen. Der April wird uns die Teilnahme am Literaturfest in Magdeburg bringen: 26.-29. April im [Moritzhof](#). Interessenten willkommen.

© Knorr von Wolkenstein, 2012.